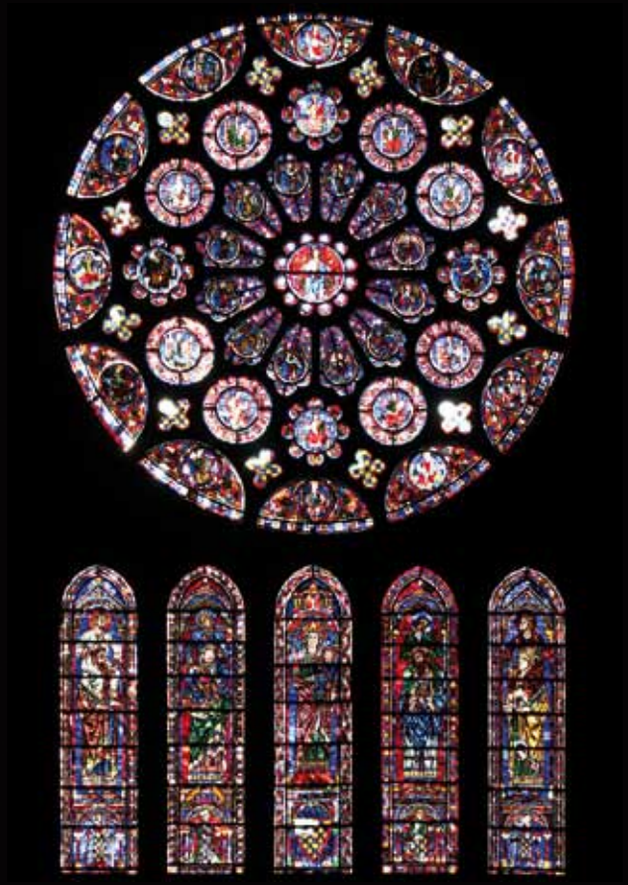

Chartres, Südrose, um 1225

Der Einsatz von Licht zur Gestaltung und zur bewussten Inszenierung von räumlichen Effekten spielte auch beim Paderborner Dom seit jeher eine bedeutende Rolle.
Die Ausstellung verfolgt Fragen nach Kontinuität oder Brüchen zwischen den verschiedenen Epochen in Bezug auf den Umgang mit Beleuchtung und Licht.

Das Forschungsergebnis wird herausgegeben von Dr. Norbert Börste, in:
„Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte“, Schriftenreihe des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn e.V.

Frontispiz: Dom Paderborn, Ostfenster im Hochchor, 14. Jhd.;
Entwurf: Walter Klocke 1952 - 1953
Fotos Paderborner Dom: Ansgar Hoffmann
Foto Chartres: Dr. Norbert Börste

Lichtgewänder einer Kathedrale

am Beispiel des Paderborner Domes

11. September 2011 bis 8. Januar 2012

Historisches Museum im Marstall

Im Schloßpark 9
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
Telefon (05251) 88-1052/1049
Fax (05251) 88-1041
Öffnungszeiten: Di - So 10-18 Uhr
E-Mail:historischesmuseum@paderborn.de
www.paderborn.de/historischesmuseum

Führungen nach Vereinbarung
Gruppen werden gebeten, ihren Besuch vorab telefonisch anzukündigen

Eintrittspreise

(Eintrittskarten sind für alle Museen im Marstall gültig, für das Historische Museum, das Naturkundemuseum und die Sammlung Nachtmann):

Normal-Preis:	**2,50 Euro**
Ermäßigter Preis:	**1,50 Euro**

(Schüler, Studenten, Paderborn-Karte, Familienpass, ALG-II-Empfänger, JugendLeiterCard, Schwerbehinderte [ab 50% Behinderung])

Gruppen ab 6 Personen:	**1,50 Euro/je Person**
Jahreskarte:	**12,00 Euro**

Eintritt frei für Kinder bis 12 Jahre und Schulklassen, für Mitglieder des Deutschen Museumsbundes, von ICOM (International Council of Museums), des Förderkreises Historisches Museum im Marstall und des Naturwissenschaftlichen Vereins Paderborn

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Hauptbahnhof mit den Buslinien 1, 8 oder 11 bis zur Haltestelle Schloß Neuhaus. Von dort 2 Minuten Fußweg zu den Museen im Marstall.

Hier finden Sie uns ...

- Abfahrt Schloß Neuhaus von der A33,
- dann auf der Münsterstraße Richtung Paderborn
- auf die Residenzstraße Richtung Neuhaus Zentrum abbiegen
- kurz vor dem Schloß links abbiegen in die Marstallstraße.

Dort sind nur wenige Parkplätze. Größere Parkplätze befinden sich im Umfeld des Schloßparks (Amtsweg, Almering, Merschweg).

Gefördert durch: Förderkreis Historisches Museum im Marstall von Paderborn – Schoß Neuhaus e. V.

Lichtgewänder einer Kathedrale

am Beispiel des Paderborner Domes

STÄDTISCHE
MUSEEN & GALERIEN
PADERBORN

Paderborn überzeugt.

Lichtgewänder einer Kathedrale

am Beispiel des Paderborner Domes

Historisches Museum im Marstall, Schloß Neuhaus

11. September 2011 bis 8. Januar 2012

Der Paderborner Dom hat während des Dreißigjährigen Krieges und spätestens seit der Barockisierung sein farbiges mittelalterliches Lichtgewand aus Glas verloren. Es ist unvorstellbar, dass diese bedeutende Bischofskirche keine Farbverglasung mit kostbarer Glasmalerei erhielt. Zweifellos ist die mittelalterliche Glasmalerei außerordentlich und unvergleichlich in ihrer Fähigkeit, das natürliche Licht zur künstlerischen Ausformung zu nutzen. Denn in keiner anderen Malereigattung konnten Fläche, Linie, Farbe und Licht so dargestellt werden, wie es der Glasmalerei mit scheinbar so einfachen Mitteln wie Farbgläsern, Bleiruten und Schwarzlotzeichnung gelang und die somit zum hervorragenden Medium der mittelalterlichen Bilderwelt wurde.

Das Historische Museum im Marstall, Geschäftsstelle des Westfälischen Glasforums, zeigt eine Ausstellung zur Fensterverglasung des Paderborner Domes und zur Geschichte der Glasmalerei, der Glastechnik und der Glasrestaurierung. Die Initiative wird getragen von der Stadt Paderborn mit dem Historischen Museum im Marstall und von der Glasmalerei Peters, einer renommierten und international bekannten Werkstatt. Darüber hinaus unterstützen die Erzdiözese Paderborn und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe das Projekt, insbesondere durch die Bereitstellung von Fachpersonal zur Durchführung des seit 2007 laufenden interdisziplinären Domforschungsprojektes.

Das Projekt widmet sich der Erarbeitung der Fensterverglasung des Paderborner Domes durch die Jahrhunderte. Ziel der Erforschung ist eine wissenschaftliche Publikation, die sich mit der Geschichte der Glasmalerei allgemein beschäftigt. In diesem Rahmen wird besonders die Entwicklung der Fenster im Paderborner Dom untersucht. Die heutigen Fenster der Kathedrale haben eine moderne Verglasung, die beim Wiederaufbau und der Restaurierung nach den Kriegszerstörungen angebracht wurde. Für die Zeit vor 1945 existiert allerdings noch schriftliches und fotografisches Material, das gerade zu einer umfassenden Dokumentation zusammengestellt wird. Die künstlerisch gestalteten Fenster des Paderborner Domes, die im Zuge der letzten umfassenden Domsanierung der Jahre 1978 bis 1990 endgültig an die Stelle der Notverglasung der Wiederaufbauphase von 1947 bis 1954 traten, werden ebenso behandelt wie längst vergangene und archäologisch nachgewiesene Farbverglasungen von der Karolingerzeit bis zu den Kriegszerstörungen von 1945.

Für die Zeit der Kirchengründung und die nachfolgenden mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Jahrhunderte sind keine Belege, jedoch mehrere archäologische Fundkomplexe vorhanden, die bei den in den siebziger Jahren durchgeführten Ausgrabungen zutage kamen und in Zusammenhang mit den Vorgängerbauten des Paderborner Domes stehen.

Neben mehreren Ausgrabungsfunden aus den verschiedensten europäischen Zusammenhängen (u.a. Saint-Denis in Frankreich und dem UNESCO Welterbe Kloster St. Johann in Müstair, Schweiz), welche die einzigen Belege für die früh- und hochmittelalterliche Fensterverglasung darstellen, werden weitere Funde und Fensterausschnitte präsentiert. Darunter Exponate, die vollständige Malereizyklen und figürliche, mit Schwarzlot gezeichnete Figuren zeigen, die am besten die Entwicklung der Glasmalerei seit ihren Anfängen bis zu den voll ausgebildeten Bilderzyklen des 13. Jahrhunderts darstellen. Außerdem geben weitere Leihgaben Einblicke in die Glasmalerei der Renaissance, des Barock und des Historismus, wie sie für Verglasung und Lichtgestaltung des Paderborner Domes vorstellbar sind.

Licht ist ein ebenso grundlegendes wie symbolisch aufgeladenes Phänomen der sinnlich erfahrbaren Welt. Auch in der Architektur ist es die Grundvoraussetzung jeder visuell räumlichen Erfahrung. Es ermöglicht Orientierung, kann die Funktionalität bestimmen, die Raumwahrnehmung nachhaltig prägen und als Energieträger das Raumklima erheblich beeinflussen.

Achtpassfenster im Turm des Paderborner Domes, 1220; Entwurf: Vincenz Pieper, 1960

Detail aus den Fenstern des „Hasenkampes"; Entwurf: Hermann Gottfried, 1979

Fragmente im Kreuzgang des Paderborner Domes, 18. / 19. Jhd.